

STEVE VOLKE

Die **KRAFT** *der*
VERSÖHNUNG

*Ruanda: die unglaubliche Geschichte
von Vital Nsengiyumva*



BRUNNEN

STEVE VOLKE

Die **KRAFT** *der*
VERSÖHNUNG

*Ruanda: die unglaubliche Geschichte
von Vital Nsengiyumva*

 **BRUNNEN**
Verlag GmbH · Giessen


Kinder aus Armut befreien
Compassion[®]
Im Namen Jesu

Über den Autor:

Steve Volke (Jg. '61) lebt in Marburg, ist verheiratet mit Anke und Vater von 4 erwachsenen Töchtern. Der Journalist, Referent und Fotograf ist in seinem Hauptberuf CEO des Kinderhilfswerks Compassion (Marburg). Volke ist Autor von über 35 Titeln, von denen sechs in anderen Sprachen und Ländern veröffentlicht wurden.

Die Bibelstellen sind der Übersetzung „Hoffnung für alle“ entnommen (Hfa) ©1983, 1996, 2002, 2015 by Biblica, Inc.®. Verwendet mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers Fontis.

©2022 Brunnen Verlag GmbH, Gießen

Lektorat: Stefan Loß

Umschlagfoto: Steve Volke, Marburg

Umschlaggestaltung: Carla-Annabell Muntean, Marburg

Satz: Brunnen Verlag

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

Gedruckt in Deutschland

ISBN Buch 978-3-7655-3655-7

ISBN E-Book 978-3-7655-7669-0

www.brunnen-verlag.de



Inhalt

1	Ruanda – die blühende Perle Ostafrikas	5
2	Ein Tag fürs Geschichtsbuch	8
3	Der Tag, an dem alles anders wurde	13
4	Eine Kindheit mit Kühen	17
5	Die Kommandozentrale des Teufels	24
6	Was Deutsche und Belgier verursacht haben	29
7	Eine Familie auf der Flucht	37
8	Wie Kirchen zu Komplizen wurden	44
9	Weiterleben mit dem Schmerz	49
10	Es braucht ein ganzes Dorf ...	53
11	Auf der Suche nach Gerechtigkeit	58
12	Bildung für ein besseres Leben	64
13	Die Brückenbauer der Versöhnung	70
14	Wenn Mitgefühl ins Leben kommt	76
15	Die Welt gehört in Kinderhände	82
16	Eine Entscheidung in einer anderen Welt	87
17	Lustig ist das Studentenleben – von wegen	92
18	Mein Weg nach Deutschland	97
19	Dorrit – eine Liebesgeschichte	103
20	Versöhnung – was sonst?	107
21	Ruanda – ein Land mit Zukunft	115
22	Mein Engagement für eine bessere Welt	120
23	Zum guten Schluss (ein Nachwort)	123
	Kinder aus Armut befreien	126

Ruanda – die blühende Perle Ostafrikas

Ruanda – das „Land der tausend Hügel“ in Ostafrika. Eine echte Perle mit wunderschönen Landschaften und unzähligen Tee- und Kaffeepflanzungen. Kleine Dörfer zwischen Hügeln, atemberaubende Schönheit. Ruanda ist ein Binnenstaat zwischen Uganda, Tansania, Burundi und der Demokratischen Republik Kongo gelegen.

Ruanda – das Land der Berggorillas, Elefanten, Flusspferde, Schimpansen, Löwen, Leoparden – und jeder Menge Kühe, Ziegen und Schafe. Atemberaubende Landschaften, eine Natur voller Tierreichtum und nebelverhangener Berge der Ur- und Regenwälder. All das prägt Ruanda und hat dem Land bei Europäern den Ruf der „Toskana Ostafrikas“ eingebracht.

Ein Traum, wäre da nicht auch die andere Seite des Landes, die Ruanda 1994 fast in Schutt und Asche gelegt hätte: der Völkermord an den Tutsi. Knapp eine Million Menschen verloren ihr Leben. Hass breitete sich aus. Freunde wurden zu Feinden, Nachbarn zu Gegnern, Jugendliche zu Mördern, Priester und Kirchen zu Verrätern, Weltpolitiker zu ignoranten Versagern, die Vereinten Nationen (UN) zu Feiglingen, Frankreich, Belgien und Deutschland zu üblen Mittätern aus der Ferne.

Wer wissen will, wie Hass geboren wird und was er bewirken kann, muss sich die Geschichte Ruandas anschauen.

Mittendrin ein vierjähriges Kind, das mit seinen Eltern und acht Geschwistern über Nacht zum Flüchtling wird: Vital Nsengiyumva.

Eine andere Geschichte. Eine Geschichte von Verrat unter Nachbarn, von Mord und Totschlag, von existenziellen Ängsten, aber auch von der Kraft der Versöhnung, die ein Land, ein Dorf, eine Familie ergreift – und die doch noch lange nicht zu Ende ist.

Versöhnung muss gelebt werden. Hass, Rached Gedanken und Vergeltung versuchen immer wieder neu die Oberhand zu gewinnen. Dennoch: Versöhnung kann geschehen, wenn wir die Kraft der Liebe Gottes durch uns hindurchfließen lassen. Das hat Auswirkungen auf unser ganzes Leben – auch darüber werden wir in diesem Buch sprechen.

Ich habe mich auf den Weg gemacht, um Vital in seine alte Heimat zu begleiten. Das Dorf Magu liegt etwa anderthalb Stunden entfernt im Süden der Hauptstadt Kigali. Hier ist Vital aufgewachsen, hier hat er seine Kindheit verbracht. Als wir losfahren, lichtet sich der Nebel langsam über dem Tal. Aufgezogen von der Kraft der Sonne. Es ist noch früh am Morgen und ich sitze im Mini-Van. Es geht über hügelige Straßen, vorbei an tiefen Tälern und im wahrsten Sinn über Stock und Stein.

Nach gut anderthalbstündiger Fahrt haben wir unseren Zielort erreicht: Magu Village. Das Dorf, in dem 1994 alles begann: Vitals Vater wurde im Genozid getötet, der Mörder kam aus der Nachbarschaft. Seine Mutter war traumatisiert, setzte aber alles daran, dass die Familie überlebte. Der Abstieg der Familie vom gehobenen Mittelstand hin zur Armut folgte in kürzester Zeit, trotzdem werden sieben der neun Geschwister später ein Universitätsstudium absolvieren und die gesamte Familie wird zu einem guten Leben zurückfinden.

Dabei hätte alles ganz anders kommen können,

- wenn da nicht eine aufopferungsvolle Mutter gewesen wäre, die ihre Familie mit viel Gottvertrauen, Entschlossenheit und Liebe durch eine sehr dunkle Zeit gebracht hätte.
- wenn es im nahen Ruyumba nicht eine Kirchengemeinde gegeben hätte, die sich um die Entwicklung der Kinder kümmerte und eine wichtige Rolle im Versöhnungsprozess spielte.

- wenn es nicht in einem anderen Teil der Welt Menschen wie Tanner Green gegeben hätte, die durch die Vermittlung des Kinderhilfswerkes Compassion Verantwortung für Kinder aus ärmsten Verhältnissen übernahmen.
- wenn es keine Menschen gegeben hätte, für die Worte wie Vergebung und Versöhnung trotz eigener schmerzvoller Erlebnisse und Erfahrungen keine Fremdworte waren.
- wenn es keinen Gott geben würde, dem Vital wichtig war und der sich um seinen Lebensweg gekümmert hat.

Und wenn ...

... es da nicht die junge Frau aus Deutschland gegeben hätte, die ein Freiwilliges Soziales Jahr in Ruanda absolvierte und in die sich Vital wenige Wochen vor seiner Abreise zum Auslandsstudium in Deutschland Hals über Kopf verliebte. So viel sei verraten: Ihre Kinder sagen heute „Papa“ zu Vital. Aber das ist nicht die einzige Geschichte, die dieses Buch erzählt.

„Ikaze“, sagen die Menschen in Ruanda, wenn sie jemanden herzlich willkommen heißen.

Und dann fangen sie an zu erzählen ...

„Ikaze!“